

Forum 3: Wald-Wandel und Wald-Handel

Input: Anselm Meyer-Antz

Moderation: Wolfgang Hees

Protokoll: Fritz Stahl

Wolfgang Hees wies eingangs auf die Chancen für die Umsetzung von REDD hin. Vieles ist da noch nicht geklärt, vieles kann durch unser Eingreifen noch positiv verändert werden. Zur Problematik REDD siehe auch den Artikel im Vorbereitungsheft Brasilicum Seite 30 ff.

Input Anselm Meyer-Antz (siehe Notizen dazu, eigenes Blatt)

gab einige Darlegungen zur Geschichte, wie die Brasilianer den Wald betrachten: Seit der Kolonialzeit bis heute betrachtet die brasilianische Gesellschaft ihren Primärwald nicht als eine Wirtschaftsgrundlage, sondern im Wesentlichen als ein Hindernis, das beseitigt werden sollte, um Anderes an der Stelle zu machen.

- Unter der Regierung Lula hat die Abholzung vorübergehend abgenommen. Bis Ende 2010, also zum Ende der Ära Lula, konnten die Neuabholzungsraten auf circa $\frac{1}{4}$ des Wertes von 2003 reduziert werden.
- Brasilianische Regierungsinstanzen sind nicht an Verhandlungen mit der deutschen Bundesregierung über REDD+ interessiert.

Es gibt drei mögliche Zukunftsszenarien:

A) Land“nutzungs“-Szenario: Worst case: Weitermachen wie seit 500 Jahren: Der Wald wird brandgerodet, auf den Rodungsflächen wird zunächst Vieh gezüchtet, dann werden Monokulturen angebaut und danach muss der Boden aufwendig mit Stickstoff versorgt werden, um überhaupt noch eine minimale Fruchtbarkeit zu erreichen.

B) Naturpark-Szenario: Schaffung von Waldreservaten. So werden Stücke des Waldes der Nutzung entzogen oder der traditionellen Nutzung vorbehalten.

C) Waldnutzungs-Szenario: Verbindung von „moderner“ Waldnutzung mit einem Erhalt der ca. 30 Meter hohen Beschirmung. Gelungenes Beispiel ist das RECA Projekt an der Grenze zwischen Rondônia und Acre. Angesichts der dominanten ökonomischen Strömungen erscheint das wenig durchsetzbar. Damit bleibt wohl die Insellösung.

Umgang mit der Zukunft des brasilianischen Waldes: REDD+ bringt enorme Herausforderungen mit sich. Vereinnahmen von REDD-Mitteln durch artenfeindliche Monokulturen (Eukalyptus) nicht auszuschließen.

Ergänzende Diskussion

U.a. wurden folgende Themen angeschnitten:

- Viele Fragen sind bezüglich REDD noch ungeklärt, z.B. die genauere Definition von Primärwald, Sekundärwald und degradierter Wald. Außerdem sind die Akteure nicht vorbereitet.
- Ebenso unklar sind die Methoden, wie denn eigentlich genaue Zahlen über Abholzung, Agro-Forstsysteme zu bekommen sind.
- Die neue Gesetzgebung: der neue Código Florestal, der in diesen Tagen durch die Regierungsinstanzen geht und wohl verabschiedet wird, begünstigt das weitere Abholzen.
- Die Haltung der Brasilianer zum Wald hat sich in positiver Hinsicht verändert. Immer mehr Menschen mögen die Natur, den Wald, der mehr bietet als nur Holz zum Abschlagen.
- Der Amazonaswald ist nicht in Stücken zu retten. Der Kahlschlag im Osten führt dort zur Verwüstung und hat negative Wirkung auf den Westen (klimatische und geologische Grundbedingungen= Evapotranspiration).

Die Antworten auf die 5 aufgegebenen Fragen:

1. **Die Akteure und ihre Interessen**

Gruppen von Akteuren	Einzelne Akteure	Interessen
<u>Indigene und traditionelle Gemeinschaften</u> Landrechte/Autonomie/Geld Partizipation/Marktzugang	COIAB (Indigene)/CNS/GTA	Partizipation/Marktzugang
<u>Zivilgesellschaft/NGOs</u> Umweltschutz/Waldschutz	FAOR/ISA/FASE/INESC/WWF Greenpeace, Friends of the Earth	
<u>Staatliche Macht</u>	FUNAI/IBAMA/MDS/MDA	
<u>Staatliches Finanzkapital</u>	BNDES (incl. Amazonasfonds) KfW/Weltbank	
<u>Privatwirtschaft</u> a) indirekt tätig (durch Erwerb von Zertifikaten) b) direkt tätig (Agrobusiness, extraktive Industrie)	z.B. Mannesmann, Thyssen, Siemens, VW Vale/Petrobras, Biopalmar	

2. Zentrale Argumente der Diskussion

Argument pro REDD: Der Handel mit REDD – Zertifikaten (für Verzicht auf Abholzung und nachhaltige Nutzung des Waldes) kann den Klimawandel aufhalten.

Argument gegen REDD: Man kann diese freien Güter nicht merkantilisieren. Der Markt löst nicht von sich aus die Probleme. Unser anthropologisches Muster passt da nicht hin. Nur durch die Erhaltung von stehenden Ökosystemen lässt sich die Klimaerwärmung aufhalten.

Grundproblem: Es gibt keinen Konsens über zugrundeliegende Definitionen. Was ist Primärwald? Was ist Degradierung? Man ist noch nicht ready für REDD.

3. Welche Lösungen werden in der internationalen Diskussion favorisiert?

Das merkantile System wird favorisiert, es wird vorbereitet (satellitengestützte Erfassung), aber es herrschen noch viele Unklarheiten, ob und wie es überhaupt funktionieren kann.

4. Mögliche alternative Lösungsansätze

Yasuni ITT (Ecuador) – dieses Vorhaben scheint gescheitert zu sein.

In Deutschland wurde in früheren Jahrhunderten vom Staat aus der Schutz des Waldes durchgesetzt (und so nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes eingeführt). Die Übertragbarkeit auf Brasilien ist wegen der riesigen Flächen und geringen faktischen Gewalt staatlicher Ordnung nicht möglich.

5. Möglichkeiten der Zusammenarbeit oder der Unterstützung von NGOs und Basisbewegungen in ihren Forderungen

- Aufklärungsarbeit in Deutschland, damit das Thema diskutiert wird und einfach erscheinende Lösungen wie REDD hinterfragt werden. Lobbyarbeit.

- Beratende Aktivitäten mit unseren Partnern in Brasilien, um sie für die Durchführung von REDD vorzubereiten und bei der Umsetzung zu unterstützen
- Hilfestellung leisten bei Landvermessung
- Im Zusammenhang von „Buen Vivir“ REDD prüfen und Positives vorantreiben

Zum Schluß haben sich 7 TeilnehmerInnen zu einem Arbeitskreis zusammengeschlossen, die an der Frage weiter arbeiten wollen: Klaus, Uta, Wolfgang, Anselm, Lena, Daniel und Elisabeth.